

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Leztes Und Christ-schuldiges Denck-Mahl Des ... Herrn
Christian Burchard von Felde/ Dero Königl. Majest. zu
Dennemarck und Norwegen ... Regierungs- und
Cammer-Raths**

**Felde, Christian Burchard von
Oldenburg, [1709?]**

VD18 13155156

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-20210

39.
Leztes
Und
Christ-schuldiges
Dencck = Wahl
Des
Wohl-gebohrnen Herrn /
S E R R N
Christian Buchard
von Felde /

Der Königl. Majest. zu Dänemarck und Norwegen etc.
Hochbetrauten Regierungs- und Cammer-
Raths etc. etc.

Als
Derselbe nach dem allerheiligsten Willen und unerforschl.
Rathschluß des Allerhöchsten
am 2. Decembris 1708.

Die Sterblichkeit mit der Ewigkeit selig verwechselt/
Und
den 16. Januarii dieses 1709ten. Jahres

Hierauff
Mit empfindlichsten Leydwesen der liebsten Seinigen
Zu seinem Ruhe- Kämmerlein
in der Kirche St. Lamberti
alhie
gebracht wurde /
Zu Bezeugung herglicher Condolentz
dargereicht
Von
Einem Christlichen Freunde.

—————
O P P E N B U R G /
Bedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dänemarck. civill. Buchdr.



Christ

Richard

Der Königl. Maj.
Hochbetraut

Norwegen etc.
ammer.

Derselbe nach dem
Kob

und unerforschl.

Die Sterblichk

verwechsele/

den

Jahres

Mit empfindlic

den Seinigen

Zu seinem Ruhe - Cämmerlein
in der Kirche St. Lamberti
ahie

gebracht wurde /

Zu Bezeugung herglicher Condolentz
dargereicht

Von

Einem Christlichen Freunde.

DEDENBURG /

Bedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dänneinverl. vivil. Buchdr.





* * *



Enn man der Menschen Tod/ die Seelen-
lose Glieder /
Mit dem verderbten Aug der Mensch-
lichkeit ansieht /
So schlägt die schwarze Bahr der Sin-
nen Kräfte nieder /
Man fürchtet da den Frost / wo doch der
Sommer blüht /
Vernunft sieh Haut und Bein / das ausgestorbne Leben /
Der bleichen Wangen Wachs/ des Herzens Stillstand an/
Und weinet/ wenn sie denck / daß sie dahin muß geben /
Was sie so sehr geliebt und nicht mehr haben kan.
Allein diß thut kein Christ. Er spannt das lose Sprechen
Der leidigen Vernunft in Glaubens Fesseln ein /
Und weiß/ der schwache Leib muß faulen und zerbrechen.
Eh den Er Christi Glanz kan gleich und ähnlich seyn.
Gott bricht das Irdsche Haus/ des schwachen Leibes Hütten/
Und baut ein ewiges aus dessen Gliedern auf /
Das weder Sünden Gifte noch Unglück mag zerrütten /
Diß hat sein Gott gesagt / da baut sein Glaube drauf.
Zwar/ ~~HOCHGEBIENE~~ / der wäre wohl von Steinen/
Das Herze wär von Stahl / und ohne warmes Blut /
Das Ihr verbieten wolt / zu seuffzen und zu weinen /
In dem ein jeder Freund deswegen kläglich thut/
Der Ihr am liebsten war. Wer wolte Sie verdenecken /
Wenn Ihr von Herzeleid die Augen übergehn /
Wenn sich die Wangen ganz im Thränen Meer versenecken,
Und in dem Herzen nichts als tieffe Seuffzer stehn ?

Es